Generationen im Dialog.

Porträt 2025

RAPP

In der Onlineversion finden Sie viele weitere Informationen zu den Projekten, Videos und Kennzahlen.

Impressum

Konzept
Marketing & Kommunikation Rapp AG

Gestaltung
Brenneisen Theiss Communications, Basel

Fotografie
Sven Bartz (Titelbild, S. 3–5,
7, 11, 12/13, 14/15, 17, 20/21)
Rapp AG (S. 10/11)
BLT AG (S. 12/13)
Axel Brog (S. 16/17)

Druck
Steudler Press AG, Basel

Druckprodukt mit finanziellem Klimabeitrag
Climatepartner.com/11793-1506-1001

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier | Fördert gute Waldnutzung
FSC® C031954

Hier gelangen Sie zum Video der Generationen im Dialog

«Was mich immer wieder fasziniert, ist die Zusammenarbeit mit Menschen aus verschiedensten Fachbereichen, von jung bis sehr erfahren. Es geht immer um die Sache, wer wo was leisten kann, damit wir am Ende alle gemeinsam erfolgreich sind. Das ist für mich eine grosse Stärke unserer Unternehmenskultur.»

Severin, Projektleiter Mobilität & Logistik

«Ich lerne viel von meinen erfahrenen Kolleginnen und Kollegen. Sie geben mir immer das Gefühl, dass mein Beitrag im Projekt wichtig ist. Und dass auch junge Mitarbeitende schon früh Verantwortung übernehmen dürfen, ist ein grosser Ansporn für mich.»

Lynn, Lernende Zeichnerin EFZ Architektur

«Rapp ist ein Familienunternehmen, das ist schon auch prägend für unsere Firmenkultur. Der super Zusammenhalt ist sicher mit ein Grund, warum ich seit 33 Jahren bei derselben Firma bin.»

Johannes, Bewirtschafter Verbrauchsdatenmanagement

Generationen im Dialog

Severin Lauper, Lynn Weidmann und Johannes Manzetti freuen sich immer wieder auf die Lunch-Lotterie. Sie geniessen die monatlichen Mittagessen mit ihren Kolleginnen und Kollegen, weil diese eine gute Gelegenheit bieten, sich persönlich besser kennenzulernen.

Die drei schätzen die kleinen und zufälligen Begegnungen, weil diese so oft grosse Wirkung zeigen. Ungezwungene Gespräche in der Cafeteria, gemeinsame Weiterbildungs-Workshops oder eben die Treffen bei der Lunch-Lotterie, welche zu einem liebgewonnenen Ritual wurden, fördern den Austausch und stärken unsere Unternehmenskultur – mitunter, wenn es darum geht, Fachwissen zu teilen. Die Hemmschwelle, andere zur Unterstützung zu kontaktieren, sinkt dadurch zweifellos. Gerade in Zeiten, in denen Social Media und neue Technologien wie künstliche Intelligenz (KI) virtuelle Begegnungsorte schaffen und bisherige Selbstverständlichkeiten in der Arbeitswelt auf den Kopf stellen, verändert sich grundlegend die Art und Weise, wie wir uns begegnen und zusammenarbeiten. Doch inmitten dieses Wandels bleibt eine Konstante: das Lernen voneinander. Während KI riesige Datenmengen verarbeitet und durch Algorithmen möglichst plausible Antworten generiert, liegt die besondere Stärke des Menschen in der direkten Begegnung – über Alters-, Bereichs- und Generationsgrenzen hinweg. Erfahrene Mitarbeitende bringen einen wertvollen Erfahrungsschatz mit, während jüngere Teammitglieder frische Perspektiven und neue Ideen einbringen. Dieses Zusammenspiel ist kein einseitiger Prozess, sondern ein wechselseitiger Austausch, von dem beide Seiten profitieren – Erfahrung und neue Impulse ergänzen sich und schaffen gemeinsam echten Mehrwert.

Doch dieser Austausch geschieht nicht von selbst – er braucht Brücken. Bei Rapp setzen wir genau hier an: Wir fördern den Dialog und die Debatten, die notwendig sind, um wertvolle Impulse zu generieren. So wie eine KI mit Daten gefüttert wird, müssen auch wir unseren Wissens- und Erfahrungspool kontinuierlich erweitern. Denn nur so bleibt unsere Gesellschaft – und letztlich auch unser Unternehmen – lebendig und zukunftsfähig. Bei Rapp geschieht dieser Austausch auf vielfältige Weise: im täglichen Arbeitsalltag, in altersgemischten Projektteams (wie es die in diesem Porträt vorgestellten Leuchtturmprojekte zeigen), bei Team- und Firmenevents, in Erfahrungsaustauschgruppen oder durch Themengruppen wie unser Green Team. So schaffen wir Räume für Begegnung und gemeinsames Lernen.

Begegnungen schaffen Verständnis – und aus Verständnis entsteht Neues. Wer offen für andere Perspektiven bleibt, gewinnt immer – unabhängig wie viele Jahre auf dem Zähler stehen. Bei Rapp arbeiten vier Generationen Seite an Seite. Bald wird mit der «Gen Beta» die erste Generation echter «KI-Natives» ihre Ausbildung bei Rapp beginnen. Jede Generation bringt ihre eigenen Erfahrungen, Sichtweisen und Kompetenzen mit. Severin Lauper, Lynn Weidmann und Johannes Manzetti erleben diesen Austausch täglich: Während einige ihr Wissen und ihre Erfahrungen weitergeben, hinterfragen andere bestehende Muster und gestalten aktiv den Wandel. Gerade diese Vielfalt macht den generationsübergreifenden Dialog bei Rapp so wertvoll. Es geht nicht darum, wer mehr weiss, sondern darum, voneinander zu lernen und sich gemeinsam weiterzuentwickeln.

Mit unserem Anspruch «Lebensqualität für Generationen» bringen wir es auf den Punkt. Der Dialog zwischen den Generationen ist eine Notwendigkeit. In der Geschichte hat es immer wieder grosse Veränderungen gegeben. Wir Menschen haben sie ausgelöst – also können wir sie auch gestalten. So wie es Severin Lauper, Lynn Weidmann und Johannes Manzetti jeden Tag tun. Integer, wirksam und leidenschaftlich setzen sie sich für den Aufbruch in eine Welt von morgen ein.

«Unsere Lebensweise verändert sich, doch eine Konstante bleibt: das Lernen voneinander. Nur durch den Austausch von Erfahrungen und neuen Perspektiven können wir gemeinsam wachsen und die Zukunft erfolgreich gestalten. Unsere erfahrenen Mitarbeitenden bringen Stabilität und Wissen, die jüngeren Generationen frische Impulse – diese wechselseitige Inspiration ist der Schlüssel zu unserer Innovationskraft.»

Daniel Kramer, Präsident des Verwaltungsrates

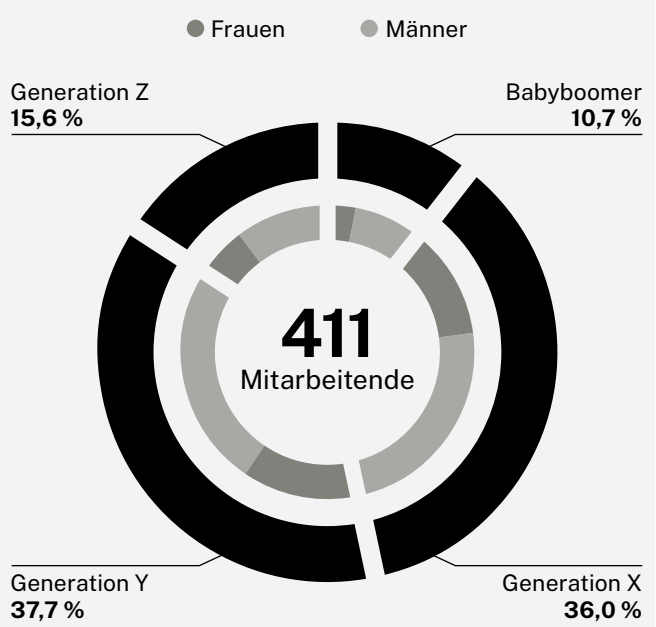
Daniel Scheifele und Daniel Kramer

«Neue Technologien fordern uns heraus, doch ihr ethischer Einsatz bestimmt unsere Zukunft. Technologie allein ist noch kein Fortschritt – erst ihr verantwortungsvoller Einsatz schafft einen Mehrwert für Gesellschaft und Unternehmen. Echte Innovationen entstehen im offenen Dialog der Generationen – durch die Verbindung von Erfahrung und neuen Perspektiven verwirklichen wir auch morgen unseren Anspruch ‹Lebensqualität für Generationen›.»

Daniel Scheifele, CEO

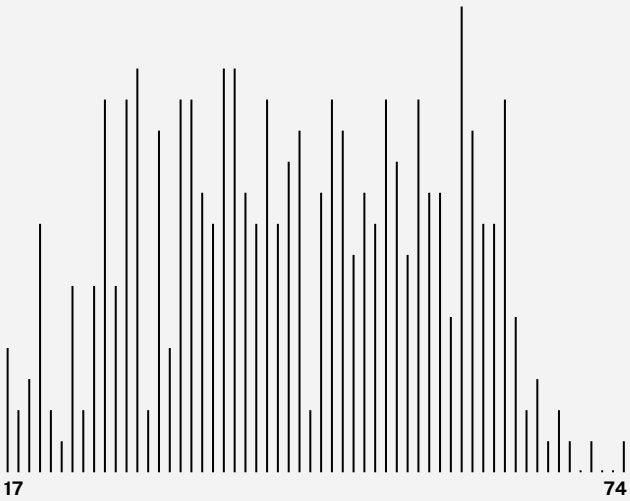
Generationen in Zahlen

Verteilung nach Generationen



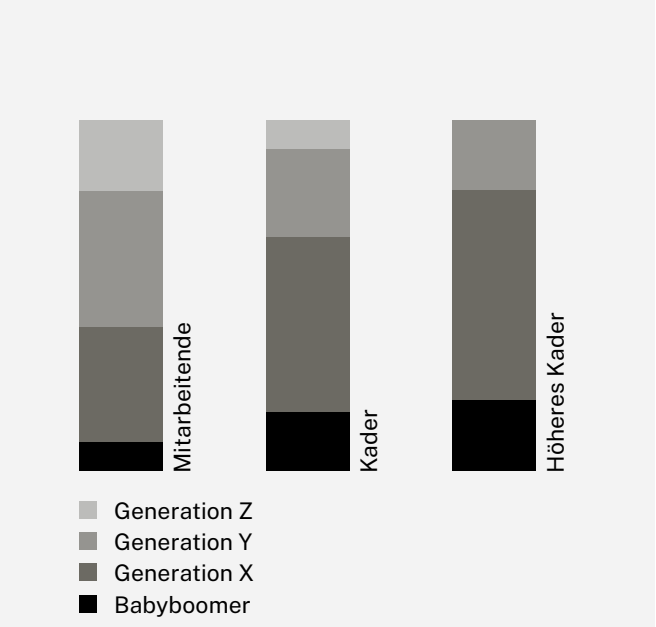
Babyboomer: 1946–1964
Generation X: 1965–1980
Generation Y: 1981–1996
Generation Z: 1997–2012

Verteilung nach Alter



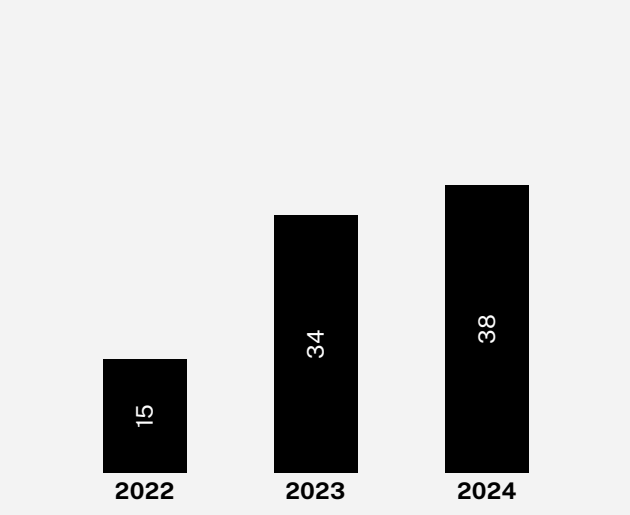
Langjährige Praxiserfahrung trifft auf frische Ideen: Zwischen Kilian und Eduard liegen 57 Jahre.

Generationenverteilung nach Karrierestufen



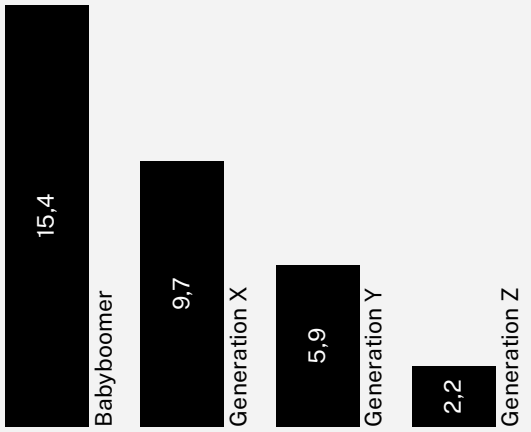
Junge Mitarbeitende können früh erste Verantwortung übernehmen.

Neueinstellungen Generation Z



In den letzten Jahren konnten wir erfreulich viele Mitarbeitende aus der Gen Z einstellen. Sie machen inzwischen fast ein Fünftel des Rapp-Teams aus.

Durchschnittliche Firmenzugehörigkeit
(in Jahren)



Durchschnittliche Zugehörigkeit: 7,5 Jahre
Gesamte Firmenzugehörigkeit: >3500 Jahre

Verteilung
Ausbildung

	Berufslehre	Hochschule
Babyboomer	60%	35%
Generation Z	30%	50%

Es fliesst immer mehr akademisches Wissen in die Organisation.
Die Berufsbildung bleibt uns auch weiterhin sehr wichtig.

Verteilung
Arbeitspensen

Rapp bietet flexible Arbeitszeitmodelle, die sich an den Lebensphasen orientieren – von den Berufseinstiegsjahren bis zum Pensionsalter und darüber hinaus.

«Mit unserem guten Alters- und Ausbildungsmix sind wir bestens für die Zukunft aufgestellt.»

Unsichtbare Technik, sichtbare Wirkung: nachhaltige Werkleitungs-planung für den HORTUS

Ein zukunftsweisendes Bürogebäude auf dem Switzerland Innovation Park Basel Area – Main Campus, Allschwil. Die Rapp AG verantwortete die komplexe Werkleitungs- und Entwässerungsplanung und setzte innovative Lösungen um.

Auf dem MAIN CAMPUS in Allschwil entsteht mit dem HORTUS (House of Research, Technology, Utopia and Sustainability) ein innovatives und ressourcenschonendes Bürogebäude. Durch den konsequenten Einsatz von Naturmaterialien gleicht das Gebäude seine graue Energie aus und wird nach rund 30 Jahren energiepositiv sein. Die Rapp AG hat bei diesem wegweisenden Projekt eine zentrale Rolle in der Werkleitungs- und Entwässerungsplanung gespielt.

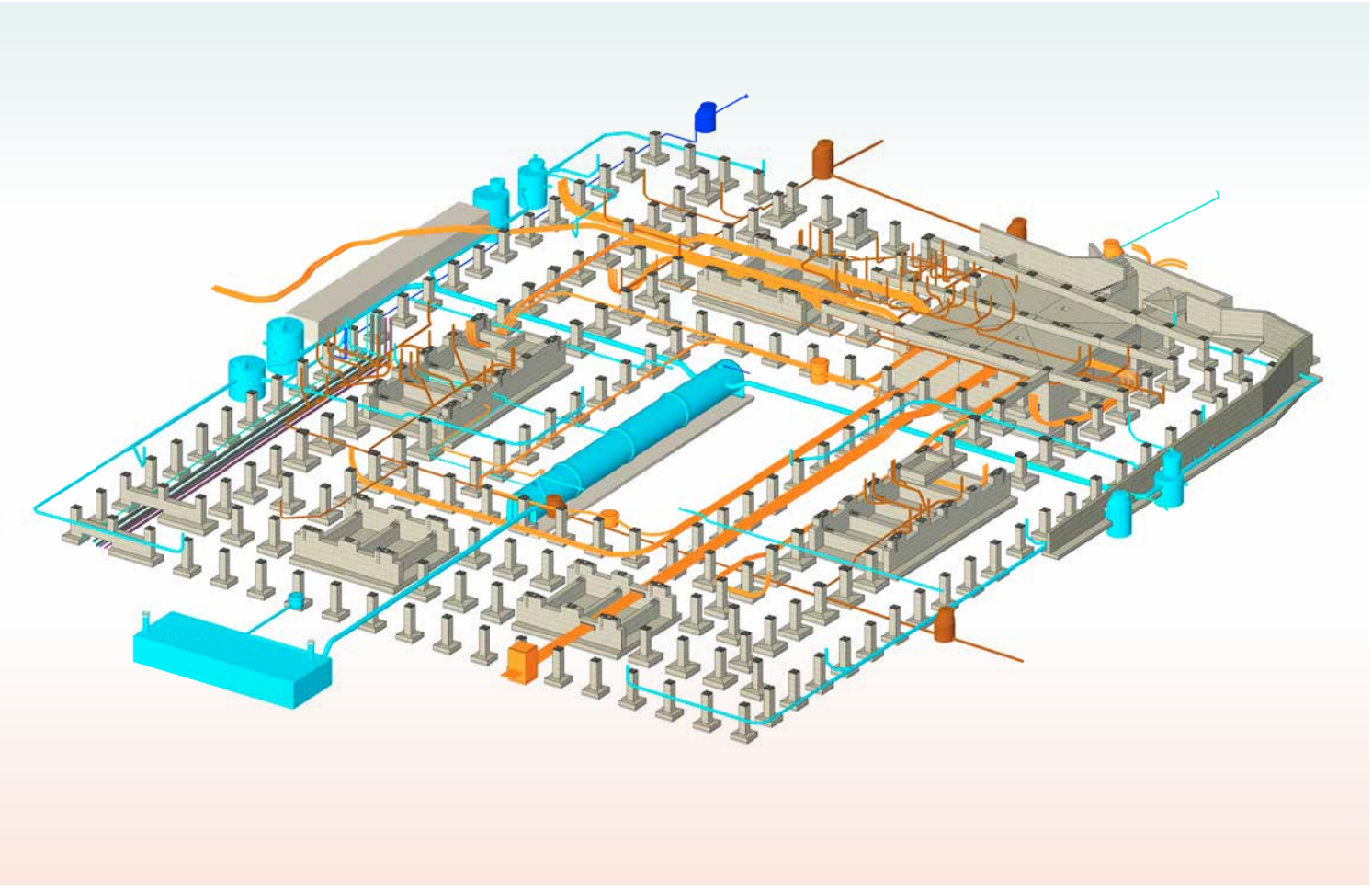
Herausforderungen in der Werkleitungserschliessung

Die Planung der Werkleitungen für den HORTUS war aufgrund der ressourcenschonenden Bauweise und der architektonischen Vision von Herzog & de Meuron und ZPF Ingenieure mit komplexen Herausforderungen verbunden. Beton wurde weitgehend vermieden, was den Verzicht auf eine Unterkellerung zur Folge hatte und sich auf die gesamte Leitungsführung auswirkte. Eine der grössten Herausforderungen war die Steigzoneerschliessung. Da in der Decke keine Installationsebenen vorgesehen waren, mussten die Steigzonen über das Erdreich geführt werden, was eine exakte Planung und eine enge Abstimmung mit den Sanitär- und Elektroplanern erforderte. Auch das Regenwassermanagement stellte hohe Anforderungen an die Koordination der Bauphasen und die Statik, da ein 80 m^3 grosser Regenwassertank in der Mitte des Gebäudes in die zentrale Wiesenterrasse integriert wurde. Die architektonischen Vorgaben verlangten zudem, dass im Erdgeschoss keine sichtbaren Schachtabdeckungen eingebaut werden durften.

Da die Werkleitungen im fertigen Gebäude nicht mehr direkt zugänglich sein würden, waren Einstiegsschächte erforderlich, die jedoch optisch unauffällig in die Gestaltung integriert werden sollten. Die Holzbodenplatte des Gebäudes bestand aus vorgefertigten Elementen, die millimetergenau aufeinander abgestimmt werden mussten. Eine enge Zusammenarbeit zwischen den Holzbauplanern und dem Tragwerksplaner war daher unerlässlich. Die Vielzahl der Fundamente erschwerte zudem die Leitungsführung erheblich, da die Werkleitungen nicht tiefer als die Fundamente verlegt werden durften. Mehrere Variantenuntersuchungen waren notwendig, um die beste Lösung zu finden. Durch die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten konnten massgeschneiderte Lösungen entwickelt werden. Ein Beispiel dafür sind die versteckten Einstiegsschächte im Innenhof, die einen ungehinderten Zugang ermöglichen, ohne die Ästhetik zu stören.

Ressourcenschonende Entwässerungslösungen

Das Regenwassermanagement vom HORTUS setzt Massstäbe für nachhaltiges Wassermanagement. Die Dachentwässerung des Gebäudes ist so konzipiert, dass das Wasser aufgefangen



und bis in den Innenhof geleitet wird. Dort speist es einen zentralen Regenwassertank, der das gesammelte Wasser für Toilettenspülung, Bewässerung und Reinigung zur Verfügung stellt. Ein Notüberlauf schützt vor Überschwemmungen, indem überschüssiges Wasser in eine Versickerungsanlage auf dem südlichen Nachbargrundstück geleitet wird. Diese Lösung reduziert den Trinkwasserbedarf erheblich und entlastet gleichzeitig die Kanalisation.

3D-Modellierung: der digitale Bauplan der Zukunft

Die gesamte Werkleitungsplanung wurde modellbasiert durchgeführt. Der Einsatz der 3D-Modellierung ermöglichte eine exakte Mengenermittlung und vereinfachte die Koordination zwischen den verschiedenen Fachbereichen erheblich. Auf der Baustelle diente das Modell als zentrale Informationsquelle, wodurch Missverständnisse minimiert und die Effizienz gesteigert werden konnte.

«Als junges Team durften wir von der Planung bis zur Umsetzung viel Verantwortung übernehmen. Ein Meilenstein, der uns stolz macht und für zukünftige Herausforderungen stärkt.»

Leonor Mendes
Konstrukteurin/BIM-Managerin Fachkoordination

Lionel Kumbartzki
Projektingenieur Wasser und Abwasser

Fakten	
Auftraggeber	Senn Resources AG
Bauherrschaft	Senn Resources AG
Ort	Allschwil
Zeitraum	Planung 2023, Realisierung 2025
Leistungen Rapp	Werkleitungserschliessung für Trinkwasser, Elektro, Kanalisation sowie Gebäudeentwässerung für Schmutz- und Regenwasser

Weitere Informationen zu diesem Projekt

«Speed-Setting»: ein Pilotprojekt für die Mobilität der Zukunft

Es ist ein einmaliges Pilotprojekt. Das «Speed-Setting» von Pick-e-Bike ermöglicht es, Informationen zur Fahrerlaubnis an das Fahrzeug zu übermitteln und die maximale Geschwindigkeit bei Bedarf zu reduzieren. So können die Fahrzeuge auch von Personen ab 16 Jahren und ohne Führerausweis im gedrosselten Modus genutzt werden. Das Projekt greift aktuelle Trends der Mobilität auf.

Der Projektname ist Programm: «Speed-Setting». Das Pilotprojekt drosselt die Motorenunterstützung bei schnellen E-Bikes für Personen ohne Führerausweis auf 25 km/h. Führerausweisinhaber:innen können mit den gleichen E-Bikes weiterhin bis zu 45 km/h fahren. Dieses schweizweit einmalige Pilotprojekt bewegt sich am Puls der Zeit und widerspiegelt den Wandel hin zu einem nachhaltigeren und diversifizierteren Verkehrssystem. «Es folgt dem Trend der Sharing Economy», betont Severin Lauper, Projektleiter Mobilität und Logistik bei der Rapp AG.

Von der Idee zur Projektskizze

Die Idee kam bereits Anfang 2021 als die Pick-e-Bike AG rund 500 neue E-Bikes anschaffte, welche explizit für das Veloverleihsystem von Pick-e-Bike entwickelt wurden. Mit Michael Steinle und Severin Lauper wurden im Herbst 2021 zwei Mobilitätsberater von Rapp ins Boot geholt – mit dem Ziel, die geplante Versuchsanordnung dem Bundesamt für Strassen ASTRA überzeugend darzustellen. «Das ASTRA prüfte Ende 2021 die eingereichte Projektskizze und stellte daraufhin eine Verfügung für ein zweijähriges Pilotprojekt in Aussicht», erklärt Lauper. Voraussetzung für die Bewilligung war die Einhaltung von weitreichenden Anforderungen in den Bereichen Fahrzeugtechnik, Datenschutz, Versicherung, Vollzug und Datenauswertung.

Technische und organisatorische Umsetzung

Der Anforderungskatalog war der Startschuss einer intensiven Projektbegleitung durch Rapp. «Schritt für Schritt konnte der Anforderungskatalog wie beispielsweise die Abbildung des Geschwindigkeitsmodus auf dem Bordcomputer, die Prüfung der Firmware auf Manipulationssicherheit oder die Prüfung der Motorleistung nach UN-Reglement von einer anerkannten Prüfstelle abgearbeitet werden», sagt Michael Steinle. Während Pick-e-Bike mit einer Vielzahl an Partnern die Umsetzung übernahm, agierte Rapp als Vermittler zwischen Pick-e-Bike, den Auftragnehmern und dem ASTRA. «Durch die

«Pick-e-Bike leistet mit dem Pilotprojekt Speed-Setting Pionierarbeit. Die softwarebasierte Änderung von Fahrzeugkategorien, ohne physische Veränderungen am Fahrzeug, besitzt ein grosses Potenzial – nicht nur bei E-Bikes. Die Vorteile reichen von einer effizienten Nutzung der Fahrzeugflotten bis hin zu der individuellen Anpassung an die Bedürfnisse der Nutzenden oder der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben.»

Michael Steinle, Fachverantwortlicher Vertrieb und Ticketing

Fakten	
Auftraggeber	BLT Baselland Transport AG, Transportunternehmen
Ort	Kt. Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Solothurn
Zeitraum	Realisierung 2024
Partner	Pick-e-Bike AG, Arxio AG; Beretta Kuoni GmbH; BHK Datenschutz und Compliance GmbH; FAKT AG; Hochschule Luzern HSLU; Touring Club Schweiz TCS
Leistungen Rapp	Beratung, Mobilitätsangebote, Mobilitätskonzepte, Neue Mobilität

Weitere Informationen zu diesem Projekt

externe Beraterrolle konnten die Anforderungen und die Nachweise mit dem ASTRA auf Augenhöhe und weitgehend unabhängig diskutiert werden», ergänzt Lauper.

Startschuss und Potenzial

Am 20. August 2024 startete das «Speed Setting». Severin Lauper und Michael Steinle bezeichnen dies als Meilenstein der flexiblen Mobilität. Das ASTRA erhofft sich durch den zweijährigen Betrieb Erfahrungen im Umgang mit softwarebezogenen Zustandsänderungen und Softwareupdates von Fahrzeugen. Hierfür berichtet Pick-e-Bike quartalsweise zum Projektstand – weiterhin mit der Unterstützung von Rapp. Die Auswertungen sollen das ASTRA von der Versuchsanordnung überzeugen, sodass das Pilotprojekt ab 2026 in den Regelbetrieb übergehen kann. Denn die multimodale Mobilität ist für Severin Lauper und Michael Steinle ein zentrales Mosaiksteinchen zur erhöhten Auslastung bestehender Ressourcen wie auch der knappen Platzverhältnisse im urbanen Raum.

Mammutprojekt in Rekordzeit gemeistert

Die in den 1970er-Jahren erstellte Überbauung Liebrüti umfasst acht Wohnblöcke mit insgesamt über 900 Wohnungen. Fünf dieser Blöcke mit 19 Häusern und 499 Wohn-, Geschäfts- und Nebenobjekten wurden von der Rapp AG in nur einem Monat mit neuen Heizkostenverteilern und Wasserzählern ausgerüstet.

Das Rapp-Logo auf den Jacken zog die Aufmerksamkeit auf sich. Die einheitliche Kleidung war nicht nur Pflicht, sondern stand auch sinnbildlich für den starken Zusammenhalt und die Professionalität des Teams. Wie gewohnt traf sich das Team um 7.45 Uhr. Der Kaffee wärmte im Aufenthaltsraum, doch Alessandro Malerba, Techniker Verbrauchsdatenmanagement Energie und bauleitender Monteur, war bereits mit der Tagesplanung beschäftigt. Es ist der Endspurt eines sehr ehrgeizigen Projekts. Dass alles reibungslos funktionierte, war unter anderem auch sein Verdienst. «Nicht nur», wie er mit dem Zeigefinger in die Runde weist. Die Blumen gibt er seinem Team weiter. «Alle haben am gleichen Strang gezogen.»

Grosses Auftragsvolumen

Die Wochen im November haben gezeigt, wie agil Rapp auch ein umfangreiches Auftragsvolumen bei einem sehr engen Korsett zeitgerecht umsetzen kann. Vom 4. bis 29. November sind fünf Wohnblöcke, 19 Häuser und insgesamt 499 Wohn-, Geschäfts- und Nebenobjekte mit neuen Heizkostenverteilern und Wasserzählern ausgestattet worden. Eine Aufgabe, die nur mit akribischer Planung und effizienter Teamarbeit zu bewältigen war. «Die Koordination und die klare Aufgabenverteilung waren entscheidende Erfolgsfaktoren», sagt der zweifache Familienvater. Noch bevor die Arbeiten in den Wohnungen begannen, liefen die Vorbereitungen auf der Geschäftsstelle von Rapp im Vorfeld generalstabsmässig ab. Projektleiter Michele Tummino, Cheftechniker Philippe Würth und der bauleitende Monteur Alessandro Malerba stellten zwei schlagkräftige Teams mit je zwei Technikern, zwei Bewirtschafterinnen und zwei Installationsmonteuren zusammen. «Die Umsetzung verlief termingerecht und präzise», erklärt Malerba im Gespräch auf dem Rundgang durch den letzten Wohnblock.

Durchgetaktete Arbeitsausführung

Die Montage der Heizkostenverteiler folgte einem festgelegten Ablauf. «Zuerst wurden die Verteiler angeschweisst, dann ins Netz eingespeist»,

«Der Zugang zu den Wohnungen musste minutiös organisiert werden. Die Systeme sind einsatzbereit, und die Heizkostenverteiler arbeiten einwandfrei, die Wasserzähler sind in Betrieb, und der Datenaustausch über die 17 Funknetzwerke läuft stabil.»

Alessandro Malerba, Techniker Verbrauchsdatenmanagement Energie

erklärt Malerba. «Die Auftraggeberin, Varioserv AG, legte grossen Wert auf die korrekte Montage der Heizkostenverteiler», sagt Malerba. Deshalb wies er seine Leute an, den Heizkörper immer auszumessen, um den Schweissbolzen korrekt zu montieren, und Schleifrückstände stets zu beseitigen. Als Leiter der Rapp-Equipe war Alessandro Malerba erste Ansprechperson für Verwaltung, Mieterschaft, Installateure und andere Anliegen. «Zudem war ich verantwortlich für die Kontrolle, welche Netze herunter- oder heraufgefahren werden und ob die Gerätenummern und Heizkörpermasse richtig erfasst wurden.»

Tiefe Nachmontagequote

Der Zugang zu den Wohnungen musste minutiös organisiert werden. «Die Zusammenarbeit und die Koordination mit der Varioserv AG waren vorbildlich», lobt Malerba die Auftraggeberin. Trotz des engen Zeitplans blieb die Nachmontagequote im tiefen einstelligen Bereich. «Vieles haben wir noch im November abgeschlossen, die letzten Heizkostenverteiler wurden erst kürzlich installiert», berichtet Malerba. Jetzt seien alle Systeme einsatzbereit: Die Heizkostenverteiler arbeiten einwandfrei, die Wasserzähler sind in Betrieb, und der Datenaustausch über die 17 Funknetzwerke läuft stabil. Wenn Alessandro Malerba auf die vergangenen Wochen zurückblickt, ist er sichtlich stolz. «Es war eine enorme Leistung, aber das Team hat gezeigt, was es kann.» Sein zufriedener Blick und das Rapp-Logo auf seiner Jacke sprechen Bände: Dieser Erfolg gehört allen, die mit Einsatz und Engagement daran gearbeitet haben.

Fakten	
Auftraggeber	Varioserv AG
Ort	Liebrüti, Kaiseraugst
Zeitraum	Planungsphase 2024 Ausführungsplanung bis Inbetriebnahme 2024
Leistungen Rapp	Energiemanagement, Abrechnungsservice, Verbrauchsdatenmanagement, Ablesung, elektronische Heizkostenverteiler, Kalt- und Warmwasserzähler, Wärmezähler

Weitere Informationen zu diesem Projekt

Rauracherzentrum Riehen Süd: ein neues Kleid für das Quartier

Nach über 46 Jahren erstrahlt das Rauracherzentrum in Riehen Süd in neuem Glanz. Die umfassende Sanierung des 1978 erbauten Zentrums bringt nicht nur eine moderne Optik, sondern auch erhebliche Verbesserungen in der Energieeffizienz. Eine anspruchsvolle Aufgabe, die mit viel Fingerspitzengefühl gemeistert wurde.

Das Rauracherzentrum, entworfen von den Riehener Architekten Paul und Karl Berger, bildet seit seiner Eröffnung das Herz von Riehen Süd. Mit vierzehn gewerblichen Mietern, darunter Arztpraxen, Läden für den täglichen Bedarf und eine Bank, versorgt es das Quartier mit wichtigen Dienstleistungen. Ursprünglich gehörten auch ein Restaurant und eine Saunalandschaft zum Gebäudekomplex.

Die Herausforderung der Sanierung

Die typische 70er-Jahre-Fassade mit vorgehängten Waschbetonelementen und orangefarbenen Metallflächen entsprach nicht mehr den heutigen Anforderungen an Energieeffizienz und Ästhetik. Eine Überdämmung der bestehenden Fassade hätte zu tiefen Fensterleibungen und reduzierten Verglasungsflächen geführt. Zudem war die minimale Dämmung bereits teilweise zersetzt, und es gab Anzeichen von Korrosion. Daher entschied man sich für den Ersatz der vorgehängten Elemente durch eine hochgedämmte Holzfassade.

Die neue Holzfassade erinnert in ihrer Gliederung an die ursprüngliche Elementfassade mit sichtbaren Ortbetonstützen. Glatte Holzverkleidungen betonen die tragende Funktion der darunterliegenden Stützen, während offene Holzlamellen die vorherigen Waschbetonplatten ersetzen. Schweizer Weisstanne, lasiert mit natürlicher Schlammfarbe und geschützt durch rohen Edelstahl, sorgt für Langlebigkeit und eine ansprechende Optik ohne sichtbare Vergrauung.

Die elf Maisonette- und vier Etagenwohnungen wurden komplett saniert und den heutigen Marktbedürfnissen angepasst. Offene Küchen, integrierte Umluft-Dunstabzüge, optimierter Trittschallschutz und neu strukturierte

«Mit der behutsamen Transformation des Rauracherzentrums haben wir nachhaltige Wohnqualität geschaffen – ein architektonisches Erbe für Generationen.»

Margot Meier
Gesamtleiterin Projekte Architektur

Nasszellen mit Waschturm im separaten Reduit sowie zusätzliche Gäste-WCs erhöhen den Wohnkomfort erheblich.

Logistische Meisterleistung

Die Sanierung erfolgte in zwei Etappen, um den Mietern durch interne Umzüge einen Verbleib auf dem Areal zu ermöglichen. Die beengten Platzverhältnisse und der laufende Betrieb der gewerblichen Mieter erforderten eine ausgeklügelte Baustellenlogistik. Ein 80 Meter hoher Auslegekran, der über die Lkw-Durchfahrt hochgebockt wurde, und eine zeitlich gestaffelte Arbeit an der Gebäudehülle waren nur einige der Herausforderungen, die es zu meistern galt.

Grüne Oase in urbaner Umgebung

Auch die Aussenanlagen wurden aufgewertet. Der Dachgarten über der Coop-Filiale ist nun besser zugänglich und bietet den Bewohner:innen private Terrassen aus langlebigem Accoya-Holz, getrennt durch schalldämmende Holzwände. Einheimische Sträucher und Hochstamm-Waldföhren bereichern die neu gestalteten Grünflächen und dienen als Klimabäume.

Mit der umfassenden Sanierung des Rauracherzentrums wurde ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung von Riehen Süd geleistet. Das Zentrum präsentiert sich heute als modernes, energieeffizientes und einladendes Herzstück des Quartiers, das den Bedürfnissen der Bewohner:innen und Nutzer:innen gerecht wird.

Fakten	
Auftraggeber	Coop Immobilien AG
Ort	Riehen
Zeitraum	Planung 2021/2022 Realisierung 2023/2024
Leistungen Rapp	Architektur, Baumanagement, Bauphysik und Akustik, Brandschutz, Rückbau und Schadstoffsanierung, Tragwerksplanung

Weitere Informationen zu diesem Projekt

Weitere Projekte

Tragwerksplanung mit Weitsicht

Beim Neubau des Gewerbegebäudes K7 in Bubendorf galt es, eine anspruchsvolle Tragstruktur mit durchdachter Baugrubensicherung zu realisieren. Die Kombination aus Stahlbeton-, Stahl- und Holzbauweise sorgt für eine schlanke, wirtschaftliche und dennoch flexible Bauweise.

Auftraggeber: sitEX Properties Holding AG

Zeitraum: Planung 2021/2022, Realisierung 2023/2024

Leistungen: Tragwerkskonzepte, Tragwerksplanung Massiv-, Stahl- und Holzbau, Baugrubenplanung, Felssicherung, Felsaushub, Hangwassermanagement

© sitEX Properties Holding AG

Sicherheit beginnt mit dem richtigen Ansatz

Sicherheit durch Prävention. Die Entscheidung, die Brandfallsteuerungen jährlich zu testen, unterstreicht das Bewusstsein für den Schutz von Menschen und Infrastruktur – ein klares Zeichen dafür, dass Verantwortung nicht nur ein Anspruch, sondern beim Universitäts-Kinderspital gelebte Praxis ist.

Auftraggeber: Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB)/ Universitätsspital Basel (USB)

Zeitraum: jährliche integrale Tests

Leistungen: Arealdokumentation CAD & GIS, Brandschutzberatung, Feuerwehrpläne, Sicherheit, Flucht- und Rettungspläne, integrale Tests der Brandfallsteuerungen

© UKBB

Urbanes Wohnprojekt im Herzen Basels

Mit der Umnutzung ehemaliger Büroräumlichkeiten in moderne Kleinwohnungen und eine Gewerbefläche setzt die AXA in Basel neue Akzente. Die Rapp AG spielt dabei als Generalplanerin eine zentrale Rolle und beweist ihr umfassendes Know-how in Planung und Ausführung.

Auftraggeber: AXA Investment Managers Schweiz AG

Zeitraum: Realisierung 2023–2025

Partner: Diener & Diener Architekten (Architektur)

Leistungen: Generalplanung, Ausschreibung, Baumanagement, Bauleitung, Tragwerksplanung, Brandschutzplanung und QS Baustelle, Bauphysik/GEAK/Minergie/Akustikplanung, Umweltbegleitung (Erschütterungsmonitoring, Schadstoffplanung), Nachhaltigkeit (Bestandserhalt und Gesamtsanierung auf GEAK Stufe B, Labelberatung, Prüfung Wiederverwendung Fassade/Fenster/Innenausbau, Beratung Subventionen)

© Diener & Diener

Wohnüberbauung «Im Rheinacker»

Die Wohnüberbauung «Im Rheinacker» in Basel, errichtet in den 1960er-Jahren, wurde in bewohntem Zustand umfassend saniert und durch Aufstockungen erweitert. Das Baumanagement der Rapp AG hat dazu beigetragen, dass dieses komplexe Projekt trotz zahlreicher Herausforderungen termingerecht abgeschlossen werden konnte.

Auftraggeber: LOST Architekten GmbH, Basel

Bauherrschaft: Einwohnergemeinde der Stadt Basel, vertreten durch Immobilien Basel-Stadt

Zeitraum: Planung 2019–2022, Realisierung 2022–2024

Leistungen: Baumanagement, Bauleitung, Begleitung GP-Mandat, Verbrauchsdatenmanagement, Baustellenlogistik

© Beat Ernst

Schulwegkonzept Bildungsquartier Vogelsang

Verkehrschaos an Schulen ist kein neues Phänomen. Auch im «Bildungsquartier Vogelsang» in Saarlouis prägt der Bring- und Holverkehr das Bild. Ein innovatives Schulwegkonzept soll nun Abhilfe schaffen, sichere Schulwege aufzeigen und gleichzeitig Umwelt, Lebensqualität und Mobilität nachhaltig vereinen.

Auftraggeber: Kreisstadt Saarlouis (D)

Zeitraum: 2024 (Konzeption)

Partner: ATP – Axel Thös PLANUNG

Leistungen: Beratung, Bestandesaufnahme, GIS, Hauptverkehrsstrassen, innerstädtische Verkehrsanlagen, kommunale Verkehrsplanung, Mobilitätsangebote, Mobilitätsmanagement, Parkierung & Parkhäuser, Verkehrs- & Mobilitätskonzepte, Verkehrsmanagement, Visualisierung, Zustandsanalysen.

© AdobeStock

Geordnete Parkierung im Alpsteingebiet

Das hohe Verkehrsaufkommen belastet die Tourismusorte Wasserauen und Brülisau als Eingangstore zum Alpsteingebiet. Mobilitätsexperten der Rapp AG haben im Auftrag des Kantons Appenzell Innerrhoden die Situation analysiert und drei Lösungsvorschläge für eine geordnete touristische Parkierung erarbeitet.

Auftraggeber: Volkswirtschaftsdepartement Kt. Appenzell Innerrhoden

Zeitraum: Planungsphase 2024 (Konzeption)

Leistungen: Beratung, Hauptverkehrsstrassen, kommunale Verkehrsplanung, Machbarkeitsstudien, Mobilitätsmanagement, öV-Vertrieb, Ticketing und Tourismus, Parkierung & Parkhäuser, Standortplanung, Verkehrs- & Mobilitätskonzepte, Verkehrsinformation, Verkehrsmanagement.

© Xavier von Erlach, Unsplash

Wasser als Ressource nutzen

Die Vision des Auftraggebers: der Wasserkreislauf auf dem eigenen Industrieareal sollte optimiert und möglichst wenig Wasser abgeleitet werden. Für die Rapp AG bot sich die Gelegenheit, ein umfassendes Entwässerungskonzept für einen bedeutenden Industriekunden zu entwickeln – unter Berücksichtigung der Prinzipien der Schwammstadt und der Klimaveränderungen.

Auftraggeber: privater Auftraggeber

Zeitraum: Planungsphase 2024, Realisierungsphase 2025

Leistungen: Bauherrenunterstützung Tiefbau, Bauleitung, BIM-Management/BIM-Gesamtkoordination/BIM-Fachkoordination, CAD-Dienstleistungen, Elektroplanung, Geländemodell, Hochleistungsstrassen, Kanalisation, LIDS, Modellierung von Revit-Familien, Trinkwasser und Kühlwasser, Wasserbau

© AdobeStock

Von der alten ARA zum Pumpwerk – ein Meilensteinprojekt in Seewen

Das Projekt kombiniert nachhaltige Planung, innovative hydraulische Modellierung und eine präzise Umsetzung – und setzt damit neue Massstäbe im Umgang mit bestehender Infrastruktur.

Auftraggeber: Gemeinde Seewen SO

Zeitraum: Planung 2019–2021, Realisierung 2022–2024

Partner: Sutter Ingenieur- und Planungsbüro AG, Nunningen (Neubau Ableitung), EKAG und Partner Elektro-Engineering AG (EMSR-Planung)

Leistungen: Bauprojekt, Auflagenprojekt, Ausführungsplanung bis Inbetriebnahme (Pumpwerk), Oberbauleitung

© Rapp AG

Zu den ausführlichen Projektberichten

Organe der Rapp AG

Per 1. Mai 2025

Verwaltungsrat

Von links Lorenzo Plumettaz, Désirée Baer, Daniel Kramer (Präsident), Martin Gasser, Lukas Gyger

Mitglieder der Bereichsleitungen

Karin Achermann, Priska Albiez, Andreas Anetzeder, Fabian Baerlocher,
Selim Cakir, Gianpaolo Di Matteo, Yves Gasser, Ulrich Herrmann, Sebastian Kramer,
Margot Meier, Peter Matthias Rapp, René Rüthemann, Christoph Schelker,
Flavio Schneider, Benedikt Stäheli, Paul Waldburger, Julian Wittwer

Tochtergesellschaften

Rapp Regioplan GmbH

Ralph Kutsche, Geschäftsführer

Rapp Trans (DE) AG

Daniel Ohst, Vorstand
Robert Yen, Vorstand

Geschäftsleitung

Von links René Stadler (Leitung Bereich Infrastruktur), Annette Rapp (Leitung Bereich Energie), Bernhard Oehry (Leitung Bereich Mobilität & Logistik), Marcus Seiler (Leitung Finance & Risk)

Gunnar Sengstake (Leitung Bereich Architektur), Daniel Scheifele (CEO), Scarlett Herzog (Leitung Services & Development)

Zu den Statements der Geschäftsleitung

Das Jahr 2024 in Zahlen

Die Rapp AG beschäftigte am 31.12. 2024 411 Mitarbeitende (Vorjahr: 419) mit einem umgerechneten Vollzeitpensum von 366,9 (Vorjahr: 370,3).

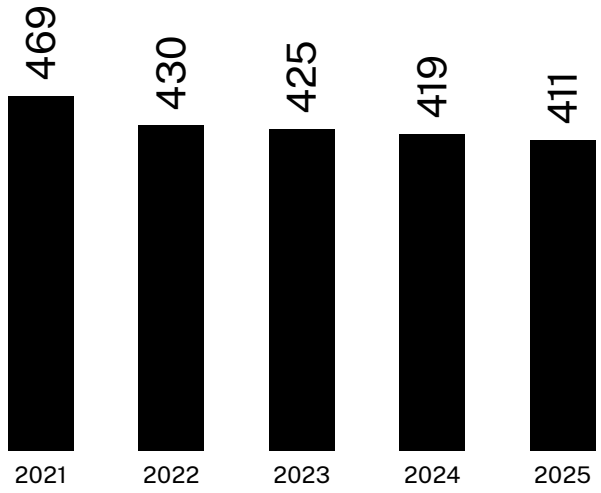
Der konsolidierte betriebliche Gesamtertrag liegt bei 66,0 (Vorjahr 71,5) Millionen Franken. Nach Abzug der Drittleistungen verbleibt ein Eigenumsatz in der Höhe von 56,8 (Vorjahr 58,5) Millionen Franken.

Hinter uns liegt ein Geschäftsjahr mit grossen Herausforderungen aber auch vielen positiven Entwicklungen. Erfreulicherweise konnten wir im Jahr 2024 in vielen Geschäftsfeldern stabile, teils sogar hervorragende Ergebnisse erwirtschaften.

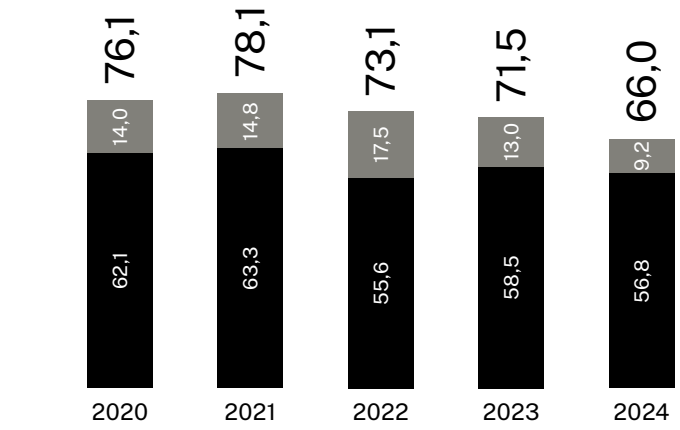
Gesellschaftsformen und Beteiligungen

Die Rapp Gruppe AG ist eine Holdinggesellschaft mit einem Aktienkapital von 1 Million Franken. Sie ist im mehrheitlichen Besitz von Vertreterinnen und Vertretern der Gründerfamilie. Die Rapp Gruppe AG hält über 80 Prozent der Rapp AG, die übrigen Aktien sind im Besitz von Partnerinnen und Partnern oder assoziierten Partnern aus dem Kreis der Kadermitarbeitenden.

Personalbestand
Fest angestellte Mitarbeitende zum Jahresbeginn



Konsolidierter betrieblicher Umsatz in Mio. CHF



Zu weiteren Kennzahlen

Unsere Standorte

In der Schweiz zu Hause –
mit Tochtergesellschaften in Deutschland vertreten.
Die Rapp AG ist an 11 Standorten präsent:

Basel
Münchenstein
Zürich
Affoltern a. A.
Landquart
Münsingen
Lugano

Berlin (DE)
Freiburg i. Br. (DE)
Konstanz
Lörrach

Hauptsitz

Rapp AG
Hochstrasse 100
Postfach
4018 Basel
T +41 58 595 77 77
info@rapp.ch
www.rapp.ch